

Konzeption und Dokumentation

Stand 2009

**STIFTUNG
KULTURPÄDAGOGISCHER
INITIATIVBUND GMBH**

E-Mail: info@kulturpaedagogischer.de
www.kulturpaedagogischer.de

**HUMANOPOLIS
PÄDAGOGISCHE ARBEITSGEINSCHAFT GMBH**

E-Mail: info@humanopolis.de
www.humanopolis.de

Jugendheim und Jugendberufshilfe

Inhaltsverzeichnis

| | <i>Seite</i> | |
|--------------|---|--------------|
| I. | Kurzcharakteristik | 3 |
| II. | Soziale Strukturen | 5 |
| | Grundsätzliches | 5 |
| | Organisation und Betreuung | 5 |
| | Zusammenkünfte / Konferenzen | 6 |
| | Kontaktpflege | 6 |
| | Elternarbeit | 6 |
| | Krisenintervention | 6 |
| | Zusammenarbeit mit anderen Institutionen | 7 |
| | Pädagogische Aus- und Weiterbildung in der Einrichtung | 7 |
| III. | Schule und schulische Betreuung | 8 |
| IV. | Jugendberufshilfe / Berufliche Ausbildung | 8 |
| V. | Die Ausbildungsbetriebe und Arbeitsbereiche | 10 |
| VI. | Freizeit- und Feriengestaltung | 12 |
| VII. | Pädagogisch therapeutische Maßnahmen | 13 |
| VIII. | Abgliederung der jungen Menschen aus der Siedlungsgemeinschaft | 14 |
| IX. | Legende und Wegbeschreibung | 15/16 |

I. Kurzcharakteristik

In der Siedlung Humanopolis (in Groß Malchau am Ostrand der Lüneburger Heide) leben und arbeiten als pädagogische Arbeitsgemeinschaft seit Anfang 1981 Menschen verschiedenster beruflicher Qualifikationen aus der Sozial- und Schulpädagogik, dem Hand- und Kunsthandwerk, dem Land- und Gartenbau, der Verwaltung und Technik sowie der bildenden Kunst und dem Musikalischen in Gemeinschaft mit zur Zeit 24 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die über die Jugend- und Sozialämter aus dem gesamten Bundesgebiet der pädagogischen Gemeinschaft überantwortet werden.

Die Stiftung Kulturpädagogischer Initiativbund GmbH ist innerhalb der Siedlungsgemeinschaft eine Einrichtung, die diesen jungen Menschen (Aufnahmealter ab zehn Jahren) mit Verhaltensauffälligkeiten und -störungen, seelischen Schwierigkeiten bzw. Entwicklungsverzögerungen aus den verschiedensten Ursachen folgende Qualitäten vermitteln möchte:

- Hilfen und Motivationen zu einer gesunden Persönlichkeitsentfaltung,
- schulische und berufliche Orientierung und Qualifizierung,
- Bildung von sozial- und fähigkeitsbezogenen Lebensgrunderfahrungen sowie die Bildung von Erinnerungswerten,

mit der Zielperspektive der Rückführung in die Herkunftsfamilie oder der (Re-)Integration in gesellschaftliche Zusammenhänge, ggf der längerfristigen Weiterbetreuung in anderen Einrichtungen.

Das zur Verfügung stehende Anwesen (7 Hektar u. 14 Hektar Anbau-, Wald- und Weideflächen) mit seinen diversen Wohngebäuden und Werkstätten, Unterrichts- und Freizeiträumen, Gartenbau, Hofwirtschaft und Tierhaltung bildet die äußere Grundlage für durchschaubare Lebens- und Arbeitszusammenhänge.

In familienähnlich eingerichteten Hausgemeinschaften (ohne Dienstwechsellrhythmus) können hier zwischenmenschlich verbindliche Beziehungen sowohl individuell, als auch in übergreifenden Gemeinschaftsaktivitäten erübt, gestaltet und gepflegt werden. Es bestehen insgesamt 7 Gruppen, die mit jeweils 2-4 Jugendlichen besetzt sind.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

- eine gezielte und regelmäßige schulische Unterstützung,
- das Schaffen von Chancen zur Entdeckung eigener Anlagen und Neigungen in Handwerk und Technik, wie auch berufliche Orientierung in den Betrieblichkeiten vor Ort,
- die Bildung eines pädagogischen Rahmens, der die Wohnsituationen mit ihren Lebens- und Sozialbezügen mit den Arbeitsbereichen und -beziehungen verbindet,
- kunst- und sozialtherapeutische Förderung im Bildnerischen, Musikalischen, Theaterpädagogischen, in der Eurythmie, Sprachgestaltung und Rhythmischen Massage,
- Angebote sinnvoller Freizeitgestaltung und Teilnahme an kulturellen Ereignissen der näheren und fernen Umgebung.

Es muss wohl als ein besonderes Erfordernis der Zeitenlage betrachtet werden, innere Beweglichkeiten, d.h. Eingehens- und Umstellungsfähigkeiten (siehe Verunsicherung der allgemeinen Arbeits- und Lebenslage) in die Haltung der jungen Menschen einzubringen und so den Mut zu permanentem Lernen am Leben zu stärken. Daher wird versucht, die Teilnahme der jungen Menschen in den differenziertesten Tätigkeits- und Lernbereichen anzuregen. Es sollen aus positivem Interesse klare Denk-, Erlebnis- und Willensqualitäten als jene Kräfte geweckt und geübt werden, aus denen die jungen Menschen später die eigenen Lebensverhältnisse gestalten können und ohne die eine charakterliche wie soziale Konsolidierung kaum möglich erscheint.

Die Jugendberufshilfe / Berufliche Ausbildung wird in den angegliederten gemeinnützigen Ausbildungszweckbetrieben der **Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft GmbH** durchgeführt. Grundlage hierfür bildet das pädagogische Rahmenkonzept vom gemeinsamen Leben, Lernen und Arbeiten.

Die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit ist von grundsätzlicher Bedeutung für eine eigenständige, selbstverantwortete und gesellschaftlich integrierte Lebensführung. Wirtschaftlich arbeitende Betriebe können nur schwer auf die oben genannten Problemstellungen der jungen Menschen eingehen, während spezielle Ausbildungseinrichtungen sich nur begrenzt an den wirtschaftlichen Bedingungen der Arbeitswelt orientieren können.

Die Angebote der Berufsorientierung und Ausbildung vor Ort gehen auf der einen Seite arbeitspädagogisch auf die individuellen Problemstellungen der jungen Menschen ein, auf der anderen Seite sind sie an den Anforderungen wirtschaftlicher Produktionsbedingungen orientiert, so dass die hergestellten Waren und ausgeführten Dienstleistungen im Zusammenhang des allgemeinen Wirtschaftslebens stehen.

Ausbildungsbereiche sind:

Gartenbau, Hauswirtschaft, kaufmännische Verwaltung, Tischlerei; auch theoriereduzierte Ausbildungen (Fachwerker) können in der Gärtnerei, Tischlerei und kaufmännischen Verwaltung sowie Pferdepflege (FN) durchgeführt werden; weitere Praktikumsmöglichkeiten zusätzlich zu den vorgenannten Bereichen gibt es in der Hauswartung und Geländepflege, Mineralienwerkstatt, Manufaktur für Pferdegeschirr.

„Einsichtige Menschen verlangen heute eine Erziehung, die nicht auf einseitiges Wissen, sondern auf Können, nicht bloß auf Pflege der intellektuellen Anlagen, sondern auf Ertüchtigung des Willens hinarbeiten. Allein, man kann den Willen und das ihm zugrunde liegende Gemüt nicht erziehen, wenn man nicht Einsichten entwickelt, die in Gemüt und Willen tatkräftig Antriebe erwecken.

(Rudolf Steiner, „Die pädagogischen Grundlagen“)

Die Einrichtungen der Stiftung Kulturpädagogischer Initiativbundes GmbH in Organschaft mit der Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft GmbH arbeiten mit allgemeinen sozialpädagogischen Theorieansätzen, die durch das anthroposophisch geisteswissenschaftlich erweiterte Menschenbild ergänzt und fundiert sind.

II. Soziale Struktur

Grundsätzliches

In unserer heutigen Situation, in der wir zwischen einem überquellenden, tendenziell chaotisierenden Stadtleben und dem kulturell immer ärmer werdenden Dorfleben stehen, also in beiden Polen von Gesellschaftsstrukturen wesentliche Anteile eines aufbauenden Milieus entbehren, scheint es uns nötig, insbesondere für und mit den jungen Menschen neue soziale Räume und Übungsfelder zu bilden, die sowohl überschaubar, als auch sozial und kulturell gestaltet sind.

Auf diesen Grundgedanken wurde unsere Siedlungs-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft „Humanopolis“ aufgebaut und entwickelt, die in diesem Sinne menschengemäß und -würdig sein will. Besonderer Beachtung bedurfte es zu diesem Zwecke Strukturen anzulegen, die entgegen der Anonymität des Stadtlebens in durchschaubarer Weise mitmenschliche Verantwortung und soziale Verbindlichkeit, Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit und bewussten Umgang mit Natur und Technik erfahrbar und praktizierbar werden lassen. Dass hierbei immer wieder neue Formen und Ideen zur Gestaltung dieser Lebenswelt erprobt, umgebildet und verbessert werden, stützt das Gesamtanliegen unserer Gemeinschaft und vermittelt den jungen Menschen Mut zur inneren Beweglichkeit.

Organisation der Betreuung

Es sind auf unserem großzügigen Gelände fünf und außerhalb zwei weitere Hausgemeinschaften eingerichtet, in denen die Mitarbeiter ohne Dienstwechselform über Tag und Nacht mit den jungen Menschen in familienähnlichen Strukturen leben und so an all deren „Freuden, Kämpfen und Leiden“ aktiv Anteil haben.

Mitarbeiter in den verschiedenen Betrieben sowie Kunst- und andere Fachtherapeuten, Praktikanten und Zivildienstleistende (z.T. außerhalb wohnhaft) bilden einen weiteren Personenkreis im betreuenden Umfeld der jungen Menschen.

In dieser Weise sind die positiven Beziehungs- und Arbeitsgrundlagen einer sozialpädagogisch und therapeutisch wirkenden Jugendhilfeeinrichtung mit den individualisierten Möglichkeiten der Familienpflege hier im Sinne der jungen Menschen verbunden.

Der pädagogische Direktbezug verliert dadurch die oft *bedrückende Enge*, dass die Bezugspersonen auch in ihrer Funktion und ihrem Tätigsein in den Zusammenhängen des Siedlungsanwesens selbst erlebbar werden. Es entsteht ein natürliches Feld an Aufgabenwahrnehmung, gegenseitigen Hilfen und Problemlösungsbeteiligungen, z.B. bei Bauprojekten, Sanierung oder Renovation und Geländepflege, aber auch in den Beziehungen innerhalb der Hausgemeinschaften, bis hin zu fachübergreifenden künstlerischen und theoretischen Arbeiten (wie Theater, Lese-, Musizier- und Werkkreise), in denen die jungen Menschen ihre Fähigkeiten und Interessen einbringen können, ohne dass sie damit Objekt pädagogischen Handelns sind. Des weiteren entsteht aus den Handwerks- und Versorgungsbetrieben (bei Montagen, auf Märkten und Messen, durch Warenauslieferungen oder Kundenbesuche vor Ort) eine weitere wichtige Fluktuation, die „Atem“ für das Gesamte und Beteiligungschancen für die Jugendlichen erbringt.

Zusammenkünfte / Konferenzen

Zur Gewährleistung eines für die vielfältigen Zusammenhänge, wie auch Einzelprobleme, nötigen Informationsflusses haben die Mitarbeiter der Siedlungsgemeinschaft verschiedene Arbeitsgremien und themenzentrierte Konferenzen eingerichtet.

So behandelt die pädagogische Konferenz gemeinsam mit den Ausbildungsleitern verschiedenste soziale und psychische Konstellationen und Verhaltenssymptome, sowie jeweils konkret zu betrachtende einzelne Jugendliche. Spezielle Gesprächskreise bemühen sich um Rahmen und Inhalte der Fachbereiche, um Integrationsfragen unserer Lehrlinge und Werker, sowie um Gestaltungs- und ökologische Fragen.

Eine fachübergreifende Gesamtkonferenz koordiniert die praktischen Belange des Siedlungsorganismus und setzt wo nötig aus *kollegialem* Entschluss Prioritäten. In internen Zusammenkünften geht es wesentlich um erkenntnistheoretische, geisteswissenschaftliche Fortbildungsfragen, wie auch soziale Ziele und Großplanungen des Trägerkollegiums.

Im unmittelbaren Bereich der Jugendarbeit gibt es selbstverständlich individuelle und auch Jugendgesamtbesprechungen nach Bedarf.

Kontaktpflege

Die Handhabung verschiedenster sozialer Umgangsformen (zwischen Sondierung und öffentlicher Darstellung) wird mittels des pädagogischen Rahmens bewusst gepflegt und bei den Jugendlichen gefördert. So sind Veranstaltungen hier, wie gelegentliche Konzerte, Theateraufführungen, Tagungen, Hofführungen, Nachbarschaftskontakte und -hilfen ebenso selbstverständlich, wie die Beteiligung einzelner Jugendlicher an Sportvereinen und Interessensverbänden, Unternehmungen ins Umfeld wie auch schlicht Freundschaftsbesuche.

Elternarbeit

In Hinsicht auf Eltern- und Familienarbeit suchen wir in aller Behutsamkeit gegebenenfalls auch über anfängliche Kontaktruhephasen allmähliches gegenseitiges Verständnis und wachsende Akzeptanz gegenüber den persönlichen Eigenheiten, biographischen Komplikationen und sozialen Familienkonstellationen entstehen zu lassen. Dabei sollen sich, durch gegenseitige Besuche unterstützt, verbesserte Begegnungsfähigkeiten entwickeln können. In vielen Fällen muss Distanz und Chance zur Selbstreflexion als Basis für eine neue Orientierung des eigenen Verhaltens betrachtet werden.

Krisenintervention

Die Struktur unserer Hausgemeinschafts- und Siedlungszusammenhänge (d.h. Dauerpräsenz, enge Verzahnung von Lebens- und Arbeitsbereichen, mögliche Spontankonferenzen etc.) ermöglicht für die pädagogische Arbeit einen unmittelbaren bewusst koordinierten Umgang mit Krisensituationen. Zu dem wird in erweiterter Korrespondenz mit Entsendestellen, Herkunftsfamilien und anderen Fachdiensten, ausgehend vom individuellen Bedarfsfall, versucht, mit den Jugendlichen aus der Krise führende Perspektiven zu entwickeln.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kontaktpflege und Zusammenwirken ereignen sich vorwiegend in fachlichem Austausch, durch Regelungen mit Ämtern, ärztliche und therapeutische Versorgung, Kontakte mit Nachbarschaftseinrichtungen, wie auch durch die Einbindung unserer Jugendlichen in den gesellschaftlichen Kontext, z.B. Vereine und Sportclubs.

Hinsichtlich der sehr vielschichtigen Kooperationen beteiligen wir uns an Fachtagungen, -gruppentreffen und Fortbildungsangeboten und richten in Zusammenarbeit mit anderen anthroposophisch orientierten Jugendhilfeeinrichtungen gemeinsame Fortbildungsangebote aus.

Zur medizinischen Begleitung stehen kompetente Ärzte aller Fachrichtungen zur Verfügung. Für psychiatrische Begutachtungen und Behandlungsintervalle, auch medizinische Begleittherapien sind wir im aktuellen Kontakt mit den zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrien, sowie in Einzelfällen mit überregionalen Diensten.

Pädagogische Aus- und Fortbildung in der Einrichtung

Bestimmte Elemente in unseren Zusammenkünften sind der regelmäßigen, gemeinsamen Fortbildung der Pädagogen, der Mitarbeiter in den Arbeitsbereichen und der Praktikanten vorbehalten.

Praktikanten vor und während ihrer (sozial-) pädagogischen Ausbildung werden Mentoren zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Begleitung und Reflexion der praktischen pädagogischen Prozesse ist, andererseits Hilfen und Anleitungen zu geben, bezüglich der verschiedenen Ausbildungsanforderungen während der Praktikumszeit.

In enger Zusammenarbeit mit einer Fachschule für Erzieher in Baden-Württemberg besteht die Möglichkeit eine dreijährige Ausbildung zum Erzieher (mit dem Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung) zu durchlaufen.

III. Schulbesuch und schulische Betreuung

Da wir es im wesentlichen mit jungen Menschen verschiedenster Verhaltensauffälligkeiten und psychischer Probleme zu tun haben, sind wir auf ein möglichst breites Spektrum schulischer Förderung angewiesen.

Neben den Möglichkeiten (im besonderen Einzelfall), die uns im eigenen Rahmen zur Verfügung stehen, können wir auf nahezu alle möglichen Schulformen (von Sonderschule L,V u. G über kooperative Gesamtschule mit Orientierungsstufe, Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweig) in Uelzen und Bad Bevensen zurückgreifen. Zur Lehrerschaft der genannten Schulen besteht seit Jahren ein sehr guter, erfreulich engagierter und pädagogisch hilfreicher Kontakt. Zudem wirkt sich die Durchlässigkeit der verschiedenen Schulzweige gerade für unsere Jugendlichen hinsichtlich der Angemessenheit besonders vorteilhaft aus. Seit über einem Jahrzehnt besteht ebenfalls eine gute Verbindung zur Waldorfschule in Lüneburg und Hitzacker.

Für junge Menschen in der Berufsausbildung finden sich Berufsschulen (BVJ, BGJ u. Fachschulen) in Uelzen und Lüneburg, zu denen ebenfalls regelmäßige gute Kontakte bestehen.

In Einzelfällen wurde durch Schulbefreiung ein individuell abgestimmtes Förder- und Eingliederungsprogramm entwickelt, allerdings stets mit dem Ziel einer möglichst baldigen Rückführung in die Regelschule.

Um Lern- und Leistungsdefizite nicht weiterhin zu erheblichen Auslösern von stark auffälligem Verhalten bzw. daraus resultierender Ausgrenzungen der sozialen Umwelt werden zu lassen und auf der anderen Seite die Eingliederung der jungen Menschen in altersgemäße Klassenzusammenhänge und später in das Berufsleben zu ermöglichen, beinhaltet die schulische Betreuung

- intensive und regelmäßige Hausaufgabenbetreuung,
- Nachhilfe und
- enge Kontakte zu Klassenlehrern und Schule.

Im Zusammenhang mit Schulpraktika, Freistellungen oder einfach dem Interesse am Werken und Tätigsein haben die Arbeitsbereiche vor Ort eine grundorientierende Bedeutung. Die vielseitig angelegten, organisch ineinander greifenden Tätigkeitsfelder ermöglichen dem noch Schulpflichtigen wie beiläufig fundamentale Einsichten in verschiedene Berufsbilder und Handwerke, sowie die Notwendigkeit menschlicher Lebensgestaltung und sozialen Zusammenwirkens durch Arbeit überhaupt. Ausgehend von Beobachtung, Neugier, Interesse und gelegentlichem Handanlegen als freiwillige Mithilfe nach dem Motiv eines selbst gewählten Beteiligtseins soll hier wie abbildhaft für große soziale Gemeinschaften erleb-, durchschau- und begreifbar werden, was an Aufgaben und Arbeiten in einem solchen Organismus zu bewältigen ist und zugleich Neigungen des Einzelnen ansprechen.

Zur spezifischeren Orientierung und Perspektivenbildung können Schüler in den Betrieblichkeiten der Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft GmbH Stunden-, Tages- und Kurzzeitpraktika (bis zu mehreren Wochen) durchlaufen. Arbeitserprobungen und individuelle Entscheidungsfindungen wie auch die Feststellung der Berufsreife bzw. Ausbildungsfähigkeit sind z.B. Ziele solcher Praktika.

IV. Jugendberufshilfe / Berufliche Ausbildung

Wie die schon oben angesprochenen Praktikumsmöglichkeiten für Schüler, werden Maßnahmen der Jugendberufshilfe und verschiedenste berufliche Ausbildungen in den gemeinnützigen Ausbildungszweckbetrieben der Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft GmbH durchgeführt.

Junge Menschen nach Beendigung der Schulzeit und ohne berufliche Perspektiven erhalten hier anhand von länger andauernden berufsorientierenden Praktika (ganztägige, in den jeweiligen Arbeitsbereichen mehrmonatige Arbeitsphasen) die Chance für sich, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben und zu entwickeln. Daneben dienen diese Praktika der Einrichtung zur Überprüfung der Berufs- und Ausbildungsreife der jungen Menschen, wie auch der Möglichkeit in weiterführende Anlernverhältnisse einzusteigen.

Insbesondere in der Ausbildung verfolgen sie alle Arbeitsschritte, wie: Anlieferung der Ausgangsmaterialien bis zur Auslieferung des fertigen Produktes, Überprüfung der Produktqualität, Notwendigkeit termingerechter Fertigstellung, Anerkennung durch Kunden u.s.w..

Die jungen Menschen erfahren so neben der allgemeinen Förderung ihrer Lebensbewältigung, Arbeit und Ausbildung als Kristallisationspunkt ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Die Einbindung der Arbeitsbereiche in die allgemeinen Wirtschaftsprozesse einerseits und andererseits in das Leben und Arbeiten übergreifende pädagogische Konzept hier vor Ort, bietet die Möglichkeit, flexibel auf individuelle Schwierigkeiten trotz realitätsbezogener Arbeitsanforderungen einzugehen, Problemlösungsstrategien zu entwickeln und an realistischen Maßstäben Fähigkeiten und Fertigkeiten zu bilden und zu fördern. Durch intensive arbeitspädagogische und berufschulische Betreuung erhalten die jungen Menschen die notwendige Sicherheit, sich im Arbeitsleben zurecht zu finden. Kurze Wege zwischen Arbeitsplatz, Arbeitsleitern und pädagogischer Betreuung der Lebensbereiche sichern die Gestaltungsmöglichkeit eines flexiblen Rahmens, um auch in Krisenzeiten den Fortbestand der Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse zu gewährleisten.

Insofern Ausbildungen mit Gesellenabschluss in Frage kommen, können innerhalb unserer Arbeitsgemeinschaft Tischlerei, Gärtnerei, Hauswirtschaft und kaufmännische Verwaltung angeboten werden. Theoriereduzierte Ausbildungen mit Fachwerkerabschluss können in der Tischlerei, Gärtnerei und Verwaltung absolviert werden. Unterhalb dessen bieten wir noch in der Verwaltung den Abschluss als Büropraktiker und im Rahmen der Pferdewirtschaft den Pferdepfleger (nach FN) geprüft an.

Einer Nachbareinrichtung angegliedert arbeitet eine Töpferei, in der auch unsere Jugendlichen Praktika absolvieren, aber auch das Töpferhandwerk erlernen können. Für alle weiteren Berufsvorstellungen fanden sich bislang stets Ausbildungsplätze in der näheren und fernen Umgebung.

V. Ausbildungsbetriebe und Arbeitsbereiche

Unsere **Gärtnerei** betreibt auf einer Fläche von 5 ha Freiland und 1.500 qm Gewächshausfläche insbesondere biologisch- dynamischen Anbau von Gemüse und Kräutern. Diese Produkte werden zum wesentlichen Teil im Eigenbedarf für die ca. 60 Menschen in Humanopolis verwendet und im geringeren an diverse Endverbraucher abgegeben. Es sind hier außer dem pädagogisch qualifizierten Gartenbaumeister integrativ 1 Geselle, Lehrlinge und Praktikanten miteinander tätig.

So besteht eine offene, wirklichkeitsbezogene und in der Kenntnis- und Fertigkeitsvermittlung sehr vielseitige Betriebsstruktur, die durch wirtschaftliche Pflege von Feld, Wiesen und Wald ergänzt wird.

Unsere **Hauswirtschaft** eine Leiterin, eine Gehilfin, zwei bis drei Lehrlinge und mit zeitweiliger Unterstützung durch Praktikanten verpflegt täglich ca. 60 Personen mit einer vielseitigen Kost und trägt wesentlich zur Gestaltung von Festen und Einladungen bei. So wird vom Anbau bis zur Verarbeitung der naturadäquate und qualitative Aspekt einsichtig und Anlass zu einem umweltbewussten, gesundheitsfördernden Konsum und einem andersartigen Umgang mit der Natur.

Die **Tischlerei** baut ausschließlich Möbel und Einrichtungsgegenstände aus massiven einheimischen Hölzern, mit höchstem Anspruch an die Gestaltung, Funktion und Oberflächenbehandlung. Hier sind ebenso wie in der Gärtnerei fachlich qualifizierte Mitarbeiter von inner- und außerhalb der Gemeinschaft eigenverantwortlich tätig. Das umfassende Programm im Bereich Möbel und Innenausbau ermöglicht für die Ausbildung eine weit gespannte Fähigkeitsvermittlung. Über die Montagearbeiten und den Verkauf haben wir auch hier eine weitere Anbindung zum näheren und fernerer gesellschaftlichen Umfeld.

Der für den gesamten Arbeitsorganismus notwendige Korrespondenz- und Verwaltungsaufwand erfordert viel flüssige Koordination, umfassendes Verständnis, verbindliche Handlungsfähigkeit und Kontaktfreudigkeit. Die Auszubildenden erleben im Arbeitszusammenhang der **Verwaltung** das Ineinandergreifen verschiedener wirtschaftlicher, sozialer und betriebstechnischer Organverhältnisse, sowie deren Zusammenwirken, gegenseitige Förderung und Repräsentanz nach außen.

Für Jugendliche, deren (insbesondere intellektuelles) Leistungsniveau zur Bewältigung einer Gesellenausbildung nicht ausreicht, können in den Bereichen Tischlerei, Gärtnerei und Verwaltung sogenannte **Fachwerkerausbildungen** angeboten werden. Ausbildungsabschlüsse hierin sind allgemein anerkannte Berufsqualifikationen (Holzbearbeiter, Gartenbaufachwerker, Bürokraft) mit einer stärkeren Betonung der praktischen Fähigkeiten. Diese Abschlüsse beinhalten wie die Gesellenausbildung eine dreijährige Lehrzeit mit Berufsschulpflicht, Zwischen- und Abschlussprüfung.

Weitere Arbeitsmöglichkeit bietet auch die **Pferdehaltung**. Derzeit 12 Tiere (Kaltblüter) in Offenstallhaltung müssen täglich gefüttert und gepflegt werden. Aufzucht, Weidebetrieb, Hufbeschlag und vieles mehr sind ein anspruchsvolles und manchen jungen Menschen ansprechendes Arbeitsgebiet. Unsere „Altmärker Kaltblüter“ werden sowohl betriebsintern (Freizeitgestaltung, Therapie, verschiedene Arbeiten etc.) genutzt. Nach einer zwei- bis dreijährigen Mitarbeit und einem außerbetrieblichen Lehrgang bietet sich hier die Möglichkeit, einen Abschluss als „FN- geprüfter Pferdepfleger“ zu erwerben.

Die **Töpferei** der sozialtherapeutischen **Bauckhof-Gemeinschaft Stütensen** arbeitet auf unterschiedlich ausgestatteten Drehscheiben, sowie halbmechanischen Fertigungsgeräten nach Gipsmodellvorgaben. Damit sind in dieser hochwertigen Steinzeugkeramik-Herstellung verschiedene Schwierigkeitsgrade vermittelbar und die Prozesse von der Tonaufbereitung bis zu den vielfältigen, selbst entwickelten Glasurtechniken zu erlernen. Basare, Märkte und Läden sichern den Verkauf

Neben den hier genannten Ausbildungsbetrieben bieten auch **Hauswartung und Geländepflege**, **Mineralienwerkstatt** und eine **Manufaktur für Pferdegeschirr** für Jugendliche durch länger andauernde Praktika die Förderung unterschiedlichster Geschicklichkeiten, Einblick in Techniken und den Umgang mit diversen Maschinen, sowie allgemein berufliche Orientierungen, wobei die Einrichtung dadurch zugleich Ausbildungsfähigkeit und Berufsreife zu beurteilen vermag.

VI. Freizeit- und Feriengestaltung

Der nicht von Pflichttätigkeiten, wie Schule, Haushalt etc. ausgefüllte Zeitraum wird heute bekanntlich in immer stärkerem Maße von einer Angebotsschwemme der Unterhaltungs- und Vergnügungsindustrie okkupiert und überflutet. Diese wirkt auch auf unsere, insbesondere in sozialen wie persönlichen Entwicklungsdefiziten stehenden Jugendlichen, d.h. vertieft und verfestigt deren ohnehin schon vorhandenen Schwierigkeiten noch erheblich. Die Freizeit als Indikator dafür, inwiefern ein junger Mensch innerlich beweglich ist oder wird, seine Lebensverhältnisse vielseitig, phantasievoll und sinnbezogen auszufüllen, impliziert die Schaffung einer anregenden, aber eben nicht auf Ausnutzung, sondern menschlicher Förderung bedachten Umgebung, in der die aktiven Tätigkeitselemente zu den passiven, konsumorientierten in einem verkraftbaren Verhältnis stehen. Eine solch ausgewogene aktive Haltung ist selbstverständlich nicht voraussetzbar und muss durch entsprechend belebende, Interesse weckende Angebote dem möglichst freiwilligen Zugriff zugänglich gemacht werden. Dafür eignet sich auf dem ehemaligen Mühlenhofgelände vielerlei. Es stehen beispielsweise zur Verfügung:

- ein Teich, Eislaufen und Angeln
- Spielflächen für Ball-, Geschicklichkeitsspiele und Turngeräte
- Tiere aller Art, insbesondere Pferde (zum Arbeiten, Kutsche fahren, Reiten), Haustiere (zur Pflege und natürlich zum Kuscheln)
- Werk- und Bastelräume
- ein Jugendcafe mit Billard, Kicker, Dart, Spielen, Kiosk und TV
- eine Jugendbücherei

Des weiteren einzubeziehen sind hier:

- Umgang erüben in der Bedienung von Maschinen und Geräten (z.B. Traktor, Beigeräte, Rasenmäher, Freischneider, u.s.w.)
- Mitarbeiten und Helfen in der Achatwerkstatt und kreativen Kursen
- Tischlerisches Werken
- Beteiligung an Geländepflege und Waldarbeit

Dazu kommen:

- Pflege interner musikalischer, theatraler und festlicher Gemeinschaftsunternehmungen in Tanzkursen, Folklore und Jazzgruppen, Schauspiel, Heimkino mit ausgewählten Filmen, Dia-Vorträgen...
- Fahrten ins kulturelle und sportliche Angebot der Umgebung zu Theater, Konzerten, Kino, Kegelbahn, Turnhalle
- Kunsttherapeutische Förderungen vor Ort
- im Einzelinteresse wie auch in Gruppen regelmäßig gepflegte sportlich / gymnastische Ambitionen inklusive der Teilnahme an Aktivitäten von Sportvereinen.

Erlebnis- und Erfahrungsausflüge beinhalten ein weit gespanntes Panorama an vorstellungsbereichernden und Interesse erweckenden Eindrücken, die aus aktiver Aneignung individuelle Qualitäten ob Kenntnisse, Fähigkeiten oder Fertigkeiten entwickeln lassen. So planten und realisierten wir z.B. mit den Jugendlichen Kanutouren, Planwagenfahrten, Gebirgswanderungen, Radtouren, sowie Ferienmaßnahmen im In- und Ausland.

Gelegentliche Besuche von Fach-Messen aktivieren je nach Auffassungsvermögen und Interessenslage die Beteiligung am öffentlichen Forschungsstand und eine gewisse Stellungnahme zur Entwicklung zukünftiger ökologischer, technischer, wirtschaftlicher und sozialer Gesellschaftsgestaltung, d.h. fordern und fördern ein Mitdenken und Selektionsvermögen.

Insgesamt wichtig, ja kulturell bedeutend scheint uns die Überwindung der oft verhängnisvoll wirksamen Polarisierung von persönlichem Leben in Arbeit (= Maloche) und Freizeitrelax (= reines Konsumvergnügen). Alles was sich in deren Zwischenbereich lebendig und bewusst gestaltend einrichten lässt, dient einer echten Lebenserfüllung, wie auch sozialer Beweglichkeit und Bewusstheit. Oft muss heute die verpflichtungsfreie Zeit eine Selbstverwirklichung erfüllen, die früher noch in der Arbeit erlebbar wurde.

VII. Pädagogisch therapeutische Maßnahmen

Therapeutisch wirksam, im weiteren Sinne, ist alles, was Hemmnisse lösend, gesundend und fördernd auf die Persönlichkeitsentfaltung einwirkt insofern anlage- oder milieubedingte Komplikationen, d.h. Entwicklungs- oder Erziehungsdefizite vorliegen und damit den Menschen in seiner Ganzheit erfasst. Auf dieser Grundlage bildet und bietet eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft wie Humanopolis unausgesprochen ein heilendes und pädagogisch-therapeutisches Klima und Milieu, ohne hierbei „insulär“ (Ghetto) zu sein, d.h. durchaus unter steter öffentlich-gesellschaftlicher Beteiligung und intensiver Kontaktpflege.

Die Wechselwirkung zwischen individueller Selbsteinschätzung und -erfahrung und der Erprobung im gesellschaftlichen Umfeld findet in sehr persönlich bemessenen Übungsschritten und unter vertrauten Verhältnissen statt. Ihr dienen einerseits alle bisher in Arbeit und Freizeit angeführten Aktionsmöglichkeiten, insofern sie transparent und integrierbar sind und außer der begrifflichen Dimension Erlebnis- und Interessensqualitäten, d.h. Willensqualitäten beinhalten, andererseits auch in speziellen Einzelhilfen von therapeutischer Qualität wie Musizieren, Malen, Plastizieren, Sprachgestaltung, Eurythmie, Rhythmische Massage, sowie Koordinations- und Bewegungsübungen über das Reiten bis zur Heilgymnastik.

Das Musikalische wie auch zum Teil die Arbeit in der Sprachgestaltung finden immer wieder Eingang in die Gestaltung von Festen und Feiern der Lebensgemeinschaft. Bestimmte Arbeitsergebnisse der Eurythmie werden regelmäßig dem (internen) interessierten Publikum vorgestellt.

Als ein integrales Moment pädagogisch therapeutischer Hilfen ist die Theaterarbeit von besonderem Wert, die vorzugsweise in den Wintermonaten stattfindet. Dieses ganzheitliche Ausdruckselement enthält Ansätze der verschiedensten therapeutischen Bereiche und verbindet die einzelnen Rollen mit dem künstlerisch-sozialen Zusammenklang des Ensembles, wie auch die Szenen- und Bühnengestaltung mit der gesamten Ausdrucksplastik des Stückes.

Ein solches Metier führt aus dem Alltagserleben heraus auf eine neue Ebene, lässt alternatives Handeln erfahren und schafft Identifikationen, die es dem Einzelnen ermöglicht, den oft sehr unbeweglichen Persönlichkeitsrahmen des Einzelnen zumindest zeitweilig zu verlassen und zu Verhaltensmetamorphosen anregt.

Ebenso konkret wirksam wird der neue Sozialbezug einer frei sich zusammenfindenden Spielergruppe, die zum Vorhaben erhebt, ein Theaterstück miteinander zur Aufführungsreife zu bringen und dem allgemeinen Publikum zu präsentieren. So ist diese Kunst nie nur Kunst für sich, sondern für uns stets auch ein sozial pädagogisches Medium.

Bemerkenswert für unsere Theaterprojekte ist überdies, dass sie eine Verbindung hinsichtlich der Beteiligung bilden, bei der Menschen der gesamten Humanopolis Gemeinschaft, ob Tischler, Gärtner, Hauswirtschafter, Zivildienstleistende, Praktikanten und Pädagogen mit den Jugendlichen zusammen spielen, arrangieren, Kulissen bauen, die Lichttechnik besorgen, Plakate entwerfen, etc.

Bisher wurden öffentlich aufgeführt, z.B. die „Oberuferer Weihnachtsspiele“, Stücke von W. Shakespeare, Moliere, Ch. Dickens, J. Giraudoux, Sh. Aiejchem, E Dürrenmatt und J. Schwarz. „Der Drache“ von J. Schwarz wurde als Großprojekt mit über 40 Beteiligten, Pferdeplanwagen und Theaterzelt, in 7 Wochen über 20 mal zwischen Hamburg und Goslar aufgeführt.

VIII. Abgliederung unserer Jugendlichen aus der Siedlungsgemeinschaft // Nach- und Einzelbetreuungsmaßnahmen

Verselbständigung und Emanzipation aus unseren Zusammenhängen ist erklärtes Ziel unserer Arbeit und erwächst vorwiegend aus der Entfaltung und Stabilisierung von Persönlichkeitsmerkmalen, d.h. aus entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten, sozialen Umgangsformen und der Erkenntnis grundsätzlicher gesellschaftlicher Verhaltensnormen. Priorität hat daher die weitestmögliche Aufarbeitung verschiedenster Verhaltensstörungen und -auffälligkeiten, von Entwicklungsstörungen und -verzögerungen und seelischen Behinderungen, sowie die Entwicklung psychischer und geistiger Beweglichkeit als Grundlage und Folge der gesamten Lebensbewältigung.

Dieser Prozess erfordert aus unserer Anschauung und Erfahrung eine klare Individualisierung in allen Befähigungen und Beziehungsentfaltungen. Einem solchen Individualisierungsprinzip dienen die hier in Humanopolis geschaffenen Grundlagen von der Struktur der Lebensgemeinschaft (familienähnlich) über schulische, werk- und berufsbildende, künstlerische, therapeutische und freizeitgestaltende bis hin zu existentiellen und reflektiv gesprochenen Voraussetzungen.

Ist die Rückführung in die Familie angestrebt, ist eine gezielte Zusammenarbeit mit den Eltern/Angehörigen und der Entsendestelle, auch während eines bestimmten Zeitraums der Rückführung, erforderlich. Eine solche Nachbetreuung kann von uns durchgeführt werden.

Vor der Abgliederung können unter bestimmten Voraussetzungen für junge Volljährige Verselbständigungskonzepte greifen, die insbesondere die Anforderungen einer selbständigeren Lebenspraxis (Haushaltsführung und Finanzierung, Freizeitgestaltung, Behördengänge etc.) zum Schwerpunkt haben und die weitere integrative Schritte vorbereiten sollen.

Im Hinblick auf den konkreten Abgliederungsvorgang wird in Vereinbarung mit dem Jugendlichen, den Entsendestellen und wo möglich auch den Eltern über Zeitpunkt, Art und Umfang einer möglichen Nach- / Einzelbetreuungsmaßnahme beraten und entschieden (Hilfeplan), wobei auch hier völlig individuell vorgegangen wird, je nach persönlicher Lage und Reifesituation.

In einem solchen Fall, wird eine Wohnmöglichkeit gesucht, die dem individuellen Bedarf sowie den Erfordernissen des Betreuungsverhältnisses entspricht. Grundsätzlich wird die Maßnahme von unserer Einrichtung durchgeführt, im Einzelfall jedoch kann eine pädagogische Fachkraft vor Ort hinzugezogen werden, sodass die Maßnahme durch eine kontinuierliche Fachberatung unsererseits begleitet wird. Eine weitestgehend selbst verantwortete Lebensführung ist Ziel dieser Nach- / Einzelbetreuung.

Für bestimmte junge Menschen sind zur Schaffung ihrer Lebensgrundlage und weiteren Bildung von Perspektiven und Zielen andere Betreuungsformen (z.B. nach dem SGB) notwendig. Hier stellt eine Nachbetreuung die Hinführung und Überleitung bezüglich entsprechender Betreuungsformen dar.

Grundlage für die Nach-/Einzelbetreuung ist der konkret erarbeitete Hilfeplan. Für den Bedarfsfall können bis zu fünf solcher Einzelmaßnahmen zugleich durch unsere Einrichtung gewährleistet werden.

Träger der Einrichtung:

Stiftung Kulturpädagogischer Initiativbund GmbH
Groß Malchau 50, 29597 Stoetze
Tel. 05872/810 Fax 05872/8130

www.kulturpaedagogischer.de
e-mail:info@kulturpaedagogischer.de

Art der Einrichtung:
Stationäre Jugendhilfeeinrichtung für Mädchen und Jungen
Rechtsform und Steuerstatus:
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Rechtsgrundlagen der Unterbringung:
Nach §§13, 27, 34, 35a, 41 KJHG
und §§ 53,54 SGB XII nur im Einzelfall nach §75 (4) SGB XII

Besondere Merkmale:
Betreuung ohne Dienstwechselrhythmus über Tag und Nacht; altersheterogene Kleingruppen; flexible, familienähnliche Alltagsstruktur mit spontaner auch gruppenübergreifender Interventionsmöglichkeit; intensive schulische Betreuung; kulturpädagogische und sozialtherapeutische Angebote; berufsorientierende und -fördernde Maßnahmen, Berufsausbildungen mit einer engen konstanten Zusammenarbeit zwischen Pädagogen und Ausbildern

Anzahl der Plätze:
24 Plätze stationär und 5 Plätze für externe Nach-/Einzelbetreuungen

Indikationen zur Aufnahme:
Verhaltensauffälligkeiten bzw. Verhaltensstörungen; Entwicklungsverzögerungen bzw. Entwicklungsstörungen; seelische Behinderung oder von einer solchen bedroht

Aufnahmealter:
Ab 10 bis 21 Jahren (u.U. auch später)

Hausgemeinschaften:

| | |
|-------------|--------------------------|
| Eckhaus: | 4 Plätze / 2 Mitarbeiter |
| Mühle: | 2 Plätze / 1 Mitarbeiter |
| Holzhaus: | 4 Plätze / 2 Mitarbeiter |
| Stoetze: | 4 Plätze / 2 Mitarbeiter |
| Seehaus: | 4 Plätze / 2 Mitarbeiter |
| Zieritz: | 2 Plätze / 1 Mitarbeiter |
| Bauernhaus: | 4 Plätze / 2 Mitarbeiter |

MitarbeiterInnen in den Hausbereichen, der Leitung und Verwaltung:
Dipl. Sozialpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter, Lehrer, Waldorferzieher, Dipl. Sozialwissenschaftler, Kinderkrankenschwester, Gymnastiklehrerin, Bürokauffrau. Weitere Mitarbeiterinnen sind im künstlerisch/therapeutischen Bereich tätig

Beschulungsmöglichkeiten:
Öffentliche Schulen von der Hauptschule bis zum Gymnasium, Sonderschulen L und V, sowie entsprechende Berufsfachschulen sind im Umkreis vorhanden. Eine Waldorfschule befindet sich in Lüneburg.

Jugendberufshilfe / Berufliche Ausbildung der Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft GmbH wird in folgenden Bereichen angeboten:

Tischlerei: Tischlermeister/Lehrer, Tischler und 3 Plätze für Ausbildungen bzw. Praktika
Gärtnerei: Dipl. Gartenbauingenieur, Gärtner und 4 Plätze für Ausbildungen bzw. Praktika
Hauswirtschaft: Hauswirtschaftsleiterin, Gehilfin und 3 Plätze für Ausbildungen bzw. Praktika
Verwaltung: Kaufmännischer Geschäftsführer, Bürokauffrau und 2 Plätze für Ausbildungen bzw. Praktika
Töpferei: Töpfermeister, Töpfer und Praktikums- bzw. Ausbildungsplätze
Theoriereduzierte Fachwerkerausbildungen werden in der Tischlerei, Gärtnerei, Verwaltung und der Pferdepflege (mit externer Qualifikation nach FN) durchgeführt.
Weitere Praktikumsmöglichkeiten zusätzlich zu den vorgenannten Bereichen gibt es in der Hauswartung und Geländepflege, der Mineralienwerkstatt und Manufaktur für Pferdegeschirr.

Externe Möglichkeiten der Berufsorientierung und -ausbildung:

Es sind vielseitige Kontakte zu den unterschiedlichsten Ausbildungsbetrieben vorhanden

Pädagogische/therapeutische Angebote und Freizeitangebote:

Musik, Theater, bildende Kunst, Sprachgestaltung, (Heil-) Eurythmie, Rhythmische Massage, Werken, Reiten/Fahren, kulturelle und sportliche Veranstaltungen vor Ort und in der Umgebung, großzügiges Gelände mit vielen Freizeitmöglichkeiten

Medizinische Versorgung:

Alle üblichen Versorgungsangebote sind im Umkreis vorhanden; anthroposophische Ärzte (auch Facharzt für Psychiatrie) in Lüneburg

Elternarbeit:

Sie ist zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit, notwendig besonders bei Kriseninterventionen und wird durch die (jeweiligen) Betreuer gewährleistet

Aufsichtsbehörde:

Niedersächsisches Landesjugendamt/Hannover

Leistungs- und Entgeltvereinbarung:

Mit dem örtlichen Träger der Jugendhilfe Landkreis Uelzen, Jugendamt

Mitgliedschaften/Dachverbände:

Paritätischer Niedersachsen, Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit e.V.

Pädagogische Ausbildung:

Ausbildungsstelle in Zusammenarbeit mit einer Fachschule für Erzieher (Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher, staatlich anerkannt) Praktikumsstellen für Vorpraktikanten, Praktikanten in der Erzieherausbildung, im Studium und im Anerkennungsjahr

Zivildienst:

Drei Zivildienststellen in den Bereichen: handwerkliche, gärtnerische Tätigkeiten, Versorgungs- und Fahrdienste; Dienstunterkünfte werden gestellt.

Spendenkonto:

Volksbank Uelzen-Bevensen, BLZ 25862292

Konto-Nr. 120 71 80300

Sie finden uns zwischen Hamburg und Hannover im Landkreis Uelzen im östlichen Teil der Lüneburger Heide, am Rande des großen Waldgebietes der Göhrde und des landschaftlich reizvollen und kulturell interessanten Wendlandes.

Unser Siedlung Humanopolis ist ein ehemaliger Mühlenhof und liegt (ausgeschildert) etwas abseits der Ortschaft Groß Malchau bei Stoetze.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.